

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N. 149.

Donnerstag, den 18. Dezember

1890.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Louis Kühn** eingetragene Grund-
stück, bestehend aus Wohn- und angebautem Maschinengebäude No. 3N des
Brd.-Cat., No. 511 des Flurbuchs Abth. B, Folium 1052 des Grundbuchs für
Eibenstock, geschätzt auf 22,771 M., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangs-
weise versteigert werden und ist

der 23. December 1890, Vormittags 11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 5. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr

als Termin zu **Verkundung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres
Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsge-
richts eingesehen werden.

Eibenstock, am 4. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Gruble, G.-Schr.

Bekanntmachung.

Von den königlichen Forstrevierverwaltungen Auerberg und Eibenstock sind
die Waldarbeiter **August Stemmler** und **Carl Hofner** hier selbst mit dem
Verkaufe von Christbäumen beauftragt worden.

Der unterzeichnete Stadtrath bringt dies andurch mit dem Bemerkten zur
öffentlichen Kenntniß, daß anderen Personen der Verkauf und Vertrieb von
Christbäumen in hiesiger Stadt nur dann gestattet ist, wenn sie sich über den
Erwerb der Christbäume durch eine von einem Waldbesitzer ausgestellte und von
der Ortsbehörde des letzteren beglaubigte Bescheinigung ausweisen können.

Personen, welche ohne eine solche Bescheinigung Christbäume in hiesiger
Stadt verkaufen und vertreiben, haben die Wegnahme der Bäume zu gewärtigen
und werden, ungeachtet der sie etwa nach den bestehenden Gesetzen treffenden
höheren Strafen, mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit Haft bis zu
acht Tagen bestraft.

Eibenstock, den 13. Dezember 1890.

Der Stadtrath.

Köcher, Bürgermeister.

Wsch.

Öffentliche Sitzung der städtischen Collegien
Montag, den 22. Dezember 1890, Abends 8 Uhr
im Rathhauseaal.

Der Stadtrath.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Köcher, Bürgermstr.

Richard Hertel.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlussfassung über den Haushaltplan der Stadtkasse,
Armenkasse, Schulkasse und Feuerlöschkasse auf das Jahr 1891, sowie Beschluß-
fassung wegen des auf die Stadt Eibenstock entfallenden Antheils der Anlagen
der Kirchengemeinde Eibenstock.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Anwesenheit des Luxem-
burger Thronfolgers am Berliner Hofe wird
in politischen Kreisen mehr Bedeutung beigelegt, als
sonst der Erledigung einer bloßen Formalität. Wie
nachträglich von amtlicher Seite mitgetheilt wird, hat
der Kaiser dem Erbprinzen aus diesem Anlaß den
Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Es steht nunmehr fest, daß Leipzig die zweite
Stadt des Deutschen Reiches, nach der Bevölkerungs-
ziffer bemessen, geworden ist. Die Reihenfolge der
deutschen Großstädte ist nämlich nach den vor-
läufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Decbr.
1890 diese: 1) Berlin 1,574,483; 2) Leipzig 353,272;
3) München 345,152; 4) Breslau 334,710; 5)
Hamburg 323,729; 6) Köln 280,206; 7) Dresden
276,085. Demnach haben alle diese sieben größten
Städte des Reiches mit Ausnahme von Berlin seit
1885 ihre Rangstellung geändert. Hamburg ist von
der zweiten an die fünfte Stelle getreten, Breslau
von der dritten an die vierte, München von der vierten
an die dritte, Dresden von der fünften an die siebente,
Leipzig von der sechsten an die zweite, Köln von der
siebenten an die sechste Stelle. — Vielfach wird Ham-
burg noch heute die zweite Stelle eingeräumt und in
vieler Hinsicht auch mit Recht. Formell gehören aber
zur „Stadt“ Hamburg im Gegensatz zum „Staate“
Hamburg nur die innere Stadt (mit 1890: 160,403
Einw.) und die Stadttheile St. Georg u. St. Pauli
(1890: 163,336), so daß sich mit der Schiffsbevöl-
kerung von 4614 Köpfen eine Gesamtsumme von
323,729 für die „Stadt und Vorstadt mit Schiffen“
ergibt, gegen 305,690 im Jahre 1885. An dieser
Aufassung läßt sich nicht rütteln. In jeder amtlichen
Veröffentlichung des Reiches und des hamburgischen
Staates wird diese Auffassung getheilt. Die „Vor-
orte“ mit 246,795 Einwohnern sind eben noch
nicht „einverleibt“, wie denn auch Leipzig noch weitere
nicht einverleibte Vororte hat. Mit diesen Vororten
zählt allerdings Hamburg 570,534 Einwohner und
mit dem Landgebiete von Geesland, Marschland,
Bergeborn und Rixebüttel der hamburgische Staat
624,199 Einwohner. Wir wiederholen, durch diese
Rangordnung der deutschen Großstädte wird die innere
Bedeutung derselben nicht begründet und Leipzig bleibt
und ist das, was es war und ist, gleichgiltig ob es
die sechste, oder dritte oder zweite Stadt des Reiches,
nach der Einwohnerzahl bemessen, geworden ist.

— Italien. Zwischen Crispi und dem
Kriegsminister sind ernste Mißverständnisse ent-
standen, wegen der großen Abstriche, welche von Crispi
beim Kriegs-Etat gefordert werden. Der Kriegs-

minister droht mit seinem Rücktritt. General Pelloux
wird bereits als sein Nachfolger bezeichnet.

— Rußland. Einem St. Petersburg Bericht
der „Pol. Corr.“ zufolge sollen die Beschlüsse der
Spezialkommission für die Regelung der Stellung
der Juden in Rußland vornehmlich darauf ge-
richtet sein, den Juden den Erwerb von Liegenschaften,
sei es durch Ankauf oder durch Hypothekendarlehen,
unmöglich zu machen und sie selbst zum Verzicht auf
den Besitz der von ihnen bereits erworbenen Liegen-
schaften zu drängen. Diese Maßregeln sollen sich
auch auf die jüdischen Kaufleute erstrecken, die in
Städten Immobilien besitzen. Des Weiteren beab-
sichtigt man, die jüdischen Handwerker auf das der
großen Masse der jüdischen Bevölkerung bestimmte
Aufenthaltsgebiet anzuweisen, um dadurch die Zahl
derjenigen Juden, die ihren Wohnsitz außerhalb dieses
Rayons aufzuschlagen berechtigt sind, erheblich einzu-
schränken. Diese geplanten Bestimmungen begegnen
in der russischen Presse mehrfachem Widerspruch.
Namentlich die „Nowosti“ betonen, daß durch derartige
Beschränkungen der Juden auch die materiellen In-
teressen der russischen Bevölkerung eine empfindliche
Benachtheiligung erfahren werden. Man würde da-
durch die russischen Gutsbesitzer in der freien Ver-
fügung über ihr Eigenthum willkürlich beschränken,
Werth u. Ertrag des Bodens vermindern, die Heran-
ziehung des disponiblen jüdischen Kapitals verhindern
und überdies durch die Vermehrung der Anzahl der
auf bestimmtes Gebiet zusammengedrängten Juden
die Lebensbedingungen der in diesem Rayon ansässigen
Christen naturgemäß noch mehr erschweren.

— Frankreich. Wie „Estafette“ meldet, er-
klärte der Kriegsminister Freycinet der mit der Frage
der Entfestigung des westlichen Theils von
Paris betrauten Kommission des Municipalrathes
der Stadt, sowie des Generalrathes des Seine-Departement,
daß die Auflassung der Befestigung zwischen
„Point du jour“ und „St. Denis“ dem höheren
Vertheidigungsrathe vorgelegt worden sei, daß jedoch
gegenwärtig im Seine-Departement das Projekt studirt
werde, die befestigte Ringmauer auf der Linie der
alten Forts wiederherzustellen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Decbr. Am Sonntag den
21. Dezember und am 1. Weihnachtstage werden
beim Kaiserl. Postamt die Dienststunden für den
Verkehr mit dem Publikum wie an Wochentagen ab-
gehalten. Jedoch findet während derjenigen Stunden,
an welchen Sonntags der Dienst für gewöhnlich ruht,
am 21. Dezember nur Annahme und Ausgabe von
Paketeten und am 1. Feiertage nur Ausgabe von
Paketeten statt. Die Paketbestellung erfolgt an beiden

Tagen wie an Wochentagen. Landbestellung findet
am 1. Weihnachtstage überhaupt nicht statt; am
2. Feiertage wird dieselbe wie an Wochentagen aus-
geführt.

— Leipzig, 15. Decbr. Das „Leipz. Tgbl.“
schreibt: „Wenn bereits aus verschiedenen Gegenden
Sachsens Mittheilungen kommen, nach denen der
Preis des Schweinefleisches auf 60 Pfg. pro
Pfund zurückgegangen ist und wenn wir in Leipzig
noch immer die hohen Preise weiter bezahlen müssen,
so ist das ungerechtfertigt. Auf dem hiesigen Schlach-
thofe werden schon jetzt die Schweine wesentlich billiger
gehandelt als vor 14 Tagen; auch das Vieh ist billiger
geworden. Viehhändler, welche für den hiesigen
Schlachthof liefern und noch zum alten Preise ihr
Vieh eingekauft haben, erlitten in den letzten Tagen
große Verluste. Einer derselben hat allein 700 M.
weniger gelöst als er beim Einkaufe fürs Vieh be-
zahlt hat. Es wird also Zeit, daß unsere Fleischer
mit dem Preise des Fleisches heruntergehen und nicht
meinen, daß die Erleichterung der Einfuhr ausländi-
schen Schlachtviehes nur ihretwegen eingetreten ist.“

— Aus Meissen berichtet das dortige „Tage-
blatt“: „In Bezug auf die Fleischpreise theilt
uns ein Landwirth der Lemmatzcher Pflanze mit, daß
er von den Meißner Fleischern, mit denen er fast
ausschließlich handelt, für Schweine lebendes Gewicht,
Ende September und Oktober für den Centner 50 M.
erhielt, jetzt aber bei derselben Qualität der Schweine
nur 42 M. fordere und erhalte. Wo kommen also
die hohen Preise her?“

— Reichenbach i. Vogtl., 15. Decbr. In der
vorgestrigen Nacht barst in der unteren Karolinen-
straße ein starkes Gasrohr entzwei. Das dem-
selben entströmende Gas trat durch den Erdboden in
die Wohnung des Sattlermeisters Schreiber über und
betäubte dessen auf dem Sopha ruhende 21 Jahre
alte Tochter derart, daß man sie früh bewußtlos auf-
sand. Einem sofort herbeigerufenen Arzte gelang es
glücklicher Weise, die Bewußtlose wieder in's Leben
zurückzurufen.

— In diesem Jahre fällt der kürzeste Tag
des Jahres auf den sogenannten „goldenen Sonn-
tag“, und da auf diesen Sonntag sich alle Hoffnungen
sämmlicher Geschäftsleute für ein gutes Geschäft con-
centriren, so möge die Loosung der Kaufleute an
diesem Tage heißen: „Kurz und gut“. Am 21. De-
zember tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks
und dies ist der Zeitpunkt, wo die Sonnenpolitik
eine Schwelung macht, am folgenden Tage hat be-
reits der Tag, wenn auch nur unmerklich, etwas zu-
genommen. Dann pflegt aber auch die eigentliche
Winterkälte sich erst einzustellen (was in diesem Jahre
allerdings bereits geschehen ist), denn eine alte Bau-